

WIRTSCHAFTSWEISE

ROTHENFLUH BL: Fonds Landschaft Schweiz fördert Baumreihen

Qualitätsbeiträge schenken ein

Im Rahmen einer Baumpflanzaktion setzen in Rothenfluh, Hemmiken und Oltingen drei Landwirte neue Feldbäume.

UELI FREI

«Wenn wir weiter einheimischen Most trinken wollen, müssen wir jetzt Bäume pflanzen», sagt Andreas Bosshard, Initiant der Baumpflanzaktion des Fonds Landschaft Schweiz. Sein Büro für Ökologie und Landschaft bestellte unterdessen so viele Hochstamm-bäume, dass es zu Engpässen kommt. Auf dem Asphof in Rothenfluh lagen dennoch 195 Jungbäume säuberlich sortiert zum Setzen bereit.

Grosse Nachfrage

An der Baumpflanzaktion beteiligen sich auch drei Landwirte aus dem Oberbaselbiet. 74 der 195 Bäume sind allein für den Asphof bestimmt, darunter vor allem Eichen und Nussbäume. «Ich wollte nicht unbedingt noch mehr Obstbäume», sagt Betriebsleiter Matthias Eglin. Vier Baumreihen wird er in den nächsten Tagen setzen. Davon profitieren in erster Linie Landschaft und Natur.

Ruedi Thommen aus Hemmiken wird 25 Zwetschgen-, Apfel- und Kirschbäume entlang der Zufahrtsstrasse zu seinem Hof ersetzen, die in den letzten Jahrzehnten der Mechanisierung und der Felderregulierung zum Opfer fielen. Ohne Beiträ-



Andreas Bosshard erklärt auf dem Asphof, worauf es beim Setzen von Hochstammobstbäumen ankommt. (Bild: uf)

ge von Bund und Kanton wäre die Motivation dafür zumindest geringer. «Ich verdiene mehr, wenn ich mich mit Bäumen beschäftige, als wenn ich im Stall stehe», sagt Bosshard, Mitbewirtschafter eines 30-Hektaren-Biobetriebes.

30 Franken pro Baum

Der sogenannte Qualitätsbeitrag wurde unterdessen von 20 auf 30 Franken pro Baum und Jahr erhöht. «Das schenkt ein, vor allem wenn man mehrere Bäume setzt», gibt Bosshard zu verstehen. Die Pflegebeiträge seien deshalb wichtig, da die Bäume vorläufig nicht rentieren. «Im Baselbiet sind wir diesbezüglich gut bedient», sagt Jürg Gysin. Der Landwirt vom Spielhof in Oltingen ersetzt 28 seiner alten Mostobst- und Zwetschgenbäume. Wegen der grossen Nachfrage konnten die Baumschulen nicht alle ge-

wünschten Sorten liefern. Bei Biobetrieben stellt sich zusätzlich das Problem, dass teilweise nur Bäume aus integrierter Produktion zur Verfügung stehen. «Hier muss man aufpassen», betont Bosshard. Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick werde in diesen Fällen die Biobewilligung nachträglich erteilen.

Die Baumpflanzaktion für Hochstamm-bäume ist ein Teilprojekt der Alleen- und Baumreihenkampagne des Fonds Landschaft Schweiz (FLS), die erst kürzlich für das Jahr 2009 verlängert wurde (der «Schweizer Bauer» berichtete). Ziel der Kampagne sind die Aufwertung der Landschaft und der Natur. Die beteiligten Landwirte sind während fünf Jahren vertraglich verpflichtet, die Bäume zu pflegen. Für jene, die über 50 Bäume bestellen, gilt der Pflegeertrag über 15 Jahre.